

Hausaufgaben können auch Spaß machen

Osthushenrich-Stiftung unterstützt Heidbrinkschule

• **Rheda-Wiedenbrück** (wl). Die Familie-Osthushenrich-Stiftung unterstützt zum wiederholten Mal mit 3.500 Euro die Heidbrinkschule. Gedacht ist das Geld für die Kinder, die am Nachmittag eine strukturierte und pädagogisch ausgerichtete Betreuung brauchen.

Für Schüler der Primarstufe leistet das der Offene Ganztag. Für Schüler der Jahrgangsstufen sechs bis acht gab es solch ein Angebot bislang nicht, weil dafür nicht genug Geld zur Verfügung stand. Zurzeit stellt das Land NRW 15.000 Euro bereit, die jedoch nicht für eine pädagogische und individuelle Betreuung ausreichen, heißt es von der Heidbrinkschule.

Nach den Sommerferien entwickelte sie zusammen dem Sozialpädagogischen Institut Gütersloh (Spi) eine Idee, die bereits Ergebnisse zeigt. Für neun Kinder der 6. bis 8. Klassen, die emotional und sozial umfassenden gefördert werden sollen, wurde ein individuelles Angebot für drei Nachmittage pro Woche erarbeitet. Ziel des Projektes sind der Abbau aggressiven Verhaltens, der Aufbau des Selbstwertgefühls jedes Einzelnen, die Stärkung der Eltern in ihrem Erziehungsverhalten und die Vermittlung allgemeiner sozialer Kompetenzen.

Anja Kortmann, Sozialpädagogin, beschrieb bei der Spendenübergabe, wie der Nachmit-

tag aussieht. Er beginnt mit einem Mittagessen, das für die Gruppe frisch von einer Köchin zubereitet wird. Dabei lernen die Kinder, wie man einen Tisch deckt und Tischmanieren. Danach werden eine Stunde lang Hausaufgaben gemacht - in zwei Kleingruppen und unterstützt von Kortmann und dem Pädagogen Walter Bonk. Die schulischen Leistungen der Kinder würden deutlich besser, weil sie kompetente Ansprechpartner an ihrer Seite wissen. „Viele spüren, dass Hausaufgaben auch Spaß machen können und nicht nur langweilig sein müssen“, so Kortmann. Außerdem werde reflektiert, warum sich die Kinder manchmal aggressiv verhielten, sie traurig seien oder sie keine Lust auf Schule hätten. Das Problem werde in Kooperation mit Eltern und Lehrern angepackt, um es langfristig zu lösen.

Vor dem Projektstart haben Eltern ihre Kinder wegen „unzumutbaren Verhaltens“ oft abholen müssen. Daran wird jetzt intensiv gearbeitet. Nach den Hausaufgaben wird gespielt, gewerkelt, gebastelt oder Sport getrieben. Ziel der Spi-Mitarbeiter ist es, dass das Projekt nach einer einjährigen Probephase etabliert ist, so dass die Jugendhilfe eine Anschlussfinanzierung gewährt, weil erste konkrete Ergebnisse vorgelegt werden können. Die Eltern zahlen zudem einen Obolus für die Betreuung.



Nehmen an der Sozialpädagogischen Tagesbetreuung an der Heidbrinkschule teil: Lara, Frederik, Mustafa, Marvin, Pierre, Janik, Jessica und Viatlj (v. l.). Dahinter Stefan Sudeck-Wehr (Geschäftsführer Spi), Walter Bonk, Schulleiterin Annette Harz, Anja Kortmann und Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer Familie-Osthushenrich-Stiftung (v. l.).

FOTO: WALTRAUD LESKOVSEK